

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 28 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Inserionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.



Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 24ten April 1900 (Nr. 93) wurde die Weiterverbreitung folgender Preiszeugnisse verboten:

- Nr. 114 „Radikální Listy“ vom 14. April 1900.
- „Právo lidu. Zvláštní vydání Prava lidu“ vom 14ten April 1900.
- Nr. 30 „Svoboda“ vom 13. April 1900.
- Nr. 15 „Melnické listy“ vom 13. April 1900.
- Nr. 4 „Nový domov“ vom 29. März 1900.
- Nr. 15 „Nový Havlíček“ vom 14. April 1900.
- Nr. 7 „Głos kolejarza“ vom 15. April 1900.

Nichtamtlicher Theil.

Aus dem böhmischen Landtage.

Prag, 24. April.

Abg. Fořt polemisierte gegen die Behauptung der Deutschen, daß die Badeni'schen Sprachenverordnungen einen Rechtsbruch bedeuten, und führte eine Reihe von Gesetzen und Verordnungen als Beweis dafür an, daß die Sprachenverordnungen nur die Fortsetzung der gesetzlich gewährleisteten Durchführung der sprachlichen Gleichberechtigung waren. Nicht die Erlassung, sondern die Aufhebung der Sprachenverordnungen sei ein Verbrechen gewesen. Sollte jedoch dasjenige, was die Alttschechen nach fünfzehn Jahren mühsam erkämpft haben, auch zunichte gemacht werden, so wäre dies ein Selbstmord des Staates an sich selbst. Die Jungtschechen fürchten nicht den Absolutismus und sie seien auf dem Standpunkte der Parität und auf dem Boden der bestehenden Gesetze gestanden. Es sei notwendig, einen modus vivendi zu schaffen, um den berechtigten Forderungen der Tschechen im Interesse des Landes und des Staates zu entsprechen. Das tschechische Volk besitze Kraft genug, um den Kampf gegen den ganzen Staat aufzunehmen und zu beweisen, daß der Staat ohne das tschechische Volk seine Bedeutung als Großmacht nicht aufrecht erhalten könne. Redner weist auf die Expansivität Deutschlands hin und sagt, es müssen solche Verhältnisse geschaffen werden, daß Oesterreich ein Bollwerk für künftige Zeiten besitze. Die Tschechen müssen zusammenhalten, und, wenn nöthig, den Kampf aufnehmen, der durchaus nicht aussichtslos ist; denn über ein culturell hochentwickeltes, sechs Millionen starkes Volk könne weder Oesterreich noch Europa hinweggehen. (Beifall.)

Feuilleton.

* Philharmonische Gesellschaft.

Aufführung des „Deutschen Requiems“ von Johannes Brahms am 22. April 1900.

Und als sie geendigt hatten, sagte der Meister fast mit gerührter Stimme: „Und nun kein Wort drüber! Und so laßt uns denn jenen hohen Geist lieben, der mit unaussprechlicher Liebe herabsieht auf das Leben, das ihm so wenig gab. Ich fühle, wir sind ihm heute näher gewesen als sonst!“
H. Schumann.

Wir sind ihm näher gewesen als sonst, dem hohen Geiste, dem ein begeisterter Verehrer* die ergreifenden Worte weicht: „Ein Künstler von tiefster Durchbildung, von höchster Begeisterung für das wahre Ziel der Kunst, indem er überall auf dem Boden der Natur steht, allem Kleinen und Unwahren abhold, der mit Ernst und Gewissenhaftigkeit das Schöne, Wahre und Gute menschliche aufsucht und in seiner Kunst darzustellen bestrebt ist, und so an seinem Theile die weichen Güter unseres Volkes zu erhalten und zu entwickeln bestrebt ist. Das Requiem bezeichnet nicht nur die Höhe der productiven Kunst Brahms', sondern steht auch da als ein bedeutames, gewichtiges

Abg. Eppinger besprach den gegenwärtigen Stand der Sprachenfrage in Böhmen und erklärte, die von den Deutschen angestrebte nationale Abgrenzung entspreche den heutigen praktischen Verhältnissen. Die Deutschen wollen die Sicherung des deutschen Sprachgebietes gegen die Mißbräuche des Ultraquismus, gegen den nationalen Terrorismus und gegen die nationale Provocation. Er weist auf die starke Invasion der Tschechen in das deutsche Sprachgebiet hin und sagt, die sprachliche Abgrenzung sei eine Vorbedingung für die Einführung der inneren tschechischen Amtssprache. Es sei unverständlich, daß die Tschechen, welche letztere wünschen, gegen deren unerlässliche Vorbedingung ankämpfen. Die Bevölkerung sei aber vernünftig geworden und sie wolle Thaten sehen. Die Partei des Redners werde gegen den Antrag Pacal stimmen. (Lebhafter Beifall bei den Deutschen.)

Abg. Graf Bouquoy erklärt, der Antrag Pacal zerfalle in zwei Theile. Der erste spreche den Wunsch aus, die Regierung möge solche Maßnahmen treffen, damit die Gleichberechtigung gewährt werde. Die Gleichberechtigung sei ein Punkt des Programmes seiner Partei, die auf dem Standpunkte stehe, daß Oesterreich nur als ein Völkerstaat bestehen könne, welcher die Gleichberechtigung seiner Völker wahrte. „Wir können uns“, sagt Redner, „nicht der Ansicht verschließen, daß es geradezu unmöglich ist, einem culturell so vorgeschrittenen Volke, wie dem böhmischen, die Gleichberechtigung zu entziehen. Wir gehen von dem Grundsatz aus, daß der staatliche Beamte befähigt sein soll, in jedem Theile des Landes dienen zu können; wenn sich aber die Parteien auf eine andere Formel einigen, so werden wir nicht dagegen sein. Ich bin der Ansicht, daß die Details der Sprachenfrage nicht im Gesetzeswege, sondern auf dem Wege der Verordnungen festgelegt werden sollen.“ Redner hält daher den ersten Theil des Antrages Pacal für discutabel und werde für die Zuweisung an die Commission stimmen. Bezüglich des zweiten Theiles, Zurückziehung der Aufhebung der Sprachenverordnungen, führt Redner aus: „Die Sprachenverordnungen waren auf derselben Basis, wie jene, die für Galizien und andere Länder erlassen werden mußten, daher als etwas Sicheres gelten. Die Deutschen müssen daher einsehen, welcher schmerzlichen Eindruck die Aufhebung der Sprachenverordnungen hervorrief.“ (Lebhafter Beifall bei den Tschechen.) Das Meritum der Sprachenverordnungen rechtfertige weder die große Erregung der Tschechen noch der Deutschen. Redners Partei machte

der Regierung Opposition, weil sie das Zurückweichen der Regierung vor der Obstruction nicht billigen könne und weil das Ansehen des Parlaments schwer geschädigt sei, worin eine Gefahr erblickt wurde, und wodurch das Parlament und das politische Leben in Oesterreich schwer leiden könne. Deshalb sei Redners Partei auch für den zweiten Theil des Antrages Pacal. Redner begrüßt die seinerzeitige Einberufung der Verständigungskonferenz freudigst, bedauert aber den Mangel einer Initiative seitens der Regierung, namentlich in der Frage der inneren Amtssprache bei den landesfürstlichen Behörden.

Es sei daher am Platze, im Landtage eine Verständigung zu suchen. Es handle sich um den Bestand oder Nichtbestand der Monarchie. (Lebhafter Beifall bei den Großgrundbesitzern und Tschechen.) Dem Reiche und dem Volke drohe eine schwere Gefahr. Wenn sich die Deutschen als Führer in dem culturellen Kampfe bewähren, sei ihnen damit besser gedient, als durch den Ruf nach gesetzlicher Festnagelung der deutschen Staatssprache. (Widerspruch und Gelächter.) Redner schließt mit dem Appell, man möge eine einigende Formel finden. (Lebhafter Beifall bei den Großgrundbesitzern und Tschechen.)

Dpitz fordert auf, die staatsrechtliche und sprachliche Frage ruhen zu lassen und wirtschaftliche Reformen durchzuführen. Er weist auf die Verständigungskonferenz hin. Nun sei im böhmischen Landtage die Frage aufgeworfen worden, wie die Sprachenfrage bei den landesfürstlichen Behörden zu regeln sei und man wisse doch, daß das Ministerium einen Sprachengesetzentwurf ausgearbeitet hat, welcher bereits am 8. Mai dem Reichsrathe vorgelegt werden soll. Keine österreichische Regierung werde nach den gewonnenen Erfahrungen die Sprachenverordnungen wieder einführen.

Redner erklärt schließlich, der Reichsrath allein sei zur Lösung der Sprachenfrage berechtigt. Sollte Oesterreich aus verschiedenen Ländern bestehen, einig und stark sein, müsse es eine einheitliche Verständigungssprache haben. (Großer Lärm bei den Tschechen.) Die deutsche Sprache sei also ein Privilegium für den Staat. Die Deutschen wollen den Frieden, jedoch einen solchen, welcher ihre Ehre und ihren Besitzstand wahrte. Redner werde gegen den Antrag Pacal stimmen. Die Verhandlung wurde hierauf abgebrochen.

Denkmal tiefen künstlerischen Ernstes, hinreißender Gewalt des Ausdruckes und vollendeter technischer Arbeit, auf welches man in einer Zeit, welche auch in der Kunst am liebsten oberflächlichen und mühelosen Genuß aufsucht, mit besonderem Wohlgefallen und mit der festen Ueberzeugung blickt, daß hier, wenn irgendwo, die Tradition der guten klassischen Zeit lebendig ist.“

Diese knappe und doch inhaltsreiche Schilderung charakterisiert trefflicher das herrliche Werk, als es lange Abhandlungen vermögen, und wir wollen uns auch damit begnügen. Ist doch die Brahmsliteratur seit dem Hinscheiden des Meisters zu einer Bibliothek angewachsen, Beweis genug, daß Brahms dem Volke der Denker viel zu denken gegeben hat. Leidenschaftsloses Abwägen der Verdienste eines Künstlers beginnt ja erst nach seinem Tode, was aber groß und schön in seinen Werken ist, das hat längst die musikalische Welt anerkannt.

Das Laibacher Publicum, dem bisher mit Ausnahme der wunderbaren Lieder und einiger Claviercompositionen des Meisters nur orchestrale Werke Brahms' vermittelt worden sind, hat denselben nicht allein volles Verständnis, sondern auch eine gewisse Vorliebe, gemischt mit Begeisterung, entgegengebracht. Es war daher vorzuziehen, daß das schönste und geistvollste Chorwerk, die erhabene Trauercantate des Verewigten, weisevoller Stimmung begegnen und tiefen Eindruck ausüben würde, der sich auf die musikalisch Gebildeten ebenso wie auf den musikfreundlichen Laien erstreckte. Wir können daher dem Musikchriftsteller Hanslick nicht ganz beipflichten, wenn er behauptet,

daß „eine so schwer faßliche, nur in Todesgedanken webende Composition keinen populären Erfolg erwartet und viele Elemente eines großen Publicums unbefriedigt lassen wird“. Wer Herz und Gemüth und daher Empfänglichkeit für den edelsten, ergreifendsten Ausdruck des Schmerzes, des Trostes und der Hoffnung besitzt, kann sich tiefer Ergriffenheit und beseligender Gefühle beim Vertiefen in die einzelnen Sätze des Werkes umso weniger erwehren, wenn die hinreißenden Schönheiten und die Größe der Schöpfung, die Trost und Frieden kündet, in einer künstlerisch vollendeten Form vermittelt werden, wie es seitens der Philharmonischen Gesellschaft unter Leitung des Musikdirectors Herrn Josef Böhrer der Fall war.

Es war eine hervorragende künstlerische That, deren Bedeutung für unser Musikleben voll und freudig von jedermann zugestanden werden kann, ein Ereignis, dessen Zustandekommen der Philharmonischen Gesellschaft, dem ausgezeichneten Dirigenten, dem Chor und Orchester zu hohem Ruhme gereicht. Nur reine Begeisterung für die Kunst vermochte ein gewaltiges Werk zu siegreichem Erfolge zu führen, das sich würdig an die Schöpfungen der Großmeister der Tonkunst reiht, dessen contrapunktliche Kunst vom lebendigen Obem unserer Zeit durchhaucht ist.

Welche selbstverleugnende Liebe zur Kunst gehört zur Bewältigung einer solchen Riesenaufgabe, welche Unsumme aufopfernder Anstrengung zu der Vorberereitung in ungezählten Proben bis zur Aufführung dieses Werkes! Den schönsten Lohn finden freilich Dirigent und Ausübende in der eigenen Befriedigung über das

* Dr. Hermann Weiters: „Johannes Brahms“.

Politische Uebersicht.

Saibach, 26. April.

Die Verhandlungen im böhmischen Landtage über die Dienstsprache werden von den Wiener Blättern als ein Symptom bezeichnet, aus dem man auf eine gänzliche Resultatlosigkeit der Verständigungsversuche schließen müsse. Die Konsequenzen würden nach übereinstimmender Anschauung fast aller Blätter verhängnisvoll sein und sowohl Deutsche als Tschechen würden darunter mehr leiden, als unter den Opfern, die sie dem Frieden bringen sollten. Zugleich schreiben die Blätter den Tschechen die ganze Verantwortung zu, da ihnen die Deutschen nicht den mindesten Anlaß gegeben haben, neuerdings Forderungen zu stellen, die man als abgethan betrachten zu dürfen glaubte und da selbst in dem angeblichen Regierungsentwurfe eines Sprachengesetzes ihre Forderungen volle Berücksichtigung finden.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus theilte Ministerpräsident von Szell mit, daß die laufende Session am 26. d. M. geschlossen und die neue Session am 30. d. M. eröffnet werden wird. In derselben sollen zunächst die Börsesteuer und die Aufhebung des Kalender- und Inkeraten-Stempels verhandelt werden. Unter den zahlreichen übrigen Agenden der nächsten Session wird sich auch die auf Grund der Verhandlungen der Quoten-Deputationen zu unterbreitende Regierungsvorlage befinden. Behufs Erledigung des reichen Arbeitsprogrammes ist die gleichzeitige Tagung des Reichstages und der Delegationen in Aussicht genommen.

Wie man aus Christiania schreibt, hat das norwegische Storting mit großer Mehrheit das Budget des Ministeriums des Aeußern gemäß den betreffenden Ausschussanträgen angenommen, obgleich von altradicaler Seite alles aufgeboten wurde, um eine Ablehnung des Budgets zu erzielen. Das Storting hat sich somit bereit erklärt, nicht unbedeutende Beiträge zu den Mehrausgaben verschiedener der für beide Reiche gemeinsamen Gesandtschaften und Consulate beizusteuern, unter anderem zur Errichtung eines Generalconsulats in Kobe, zur Erhöhung der Gehalte des Gesandten in Madrid, des Generalconsuls in Shanghai u. s. w.

Des ferneren hat das Storting ein neues Wehrpflichtgesetz für die Flotte angenommen, wodurch die Zahl der Wehrpflichtigen vergrößert und die Dienstzeit mit siebenemhalb Monaten bestimmt wird. Von der dienstpflichtigen Mannschaft wird jedoch bloß ungefähr die Hälfte in activen Dienst gestellt, während die andere Hälfte nur bei einer allgemeinen Mobilisierung der Flotte oder falls das Storting außerordentliche Credite für Übungszwecke bewilligt, einberufen werden soll.

Nach einer Meldung aus London wird in dortigen diplomatischen Kreisen bestätigt, daß eine Reihe von Mächten im Hinblick auf die Unzulänglichkeit des Schutzes, welcher für die Sicherheit der Ausländer in China seitens der dortigen Behörden geboten wird, eine gemeinsame Action in Erwägung zieht. Zwischen den betreffenden Cabinetten werde seit einiger Zeit ein Meinungsaustausch gepflogen, der auf eine maritime Demonstration in den chinesischen Gewässern abzielt. Es verlautet, daß sich an diesem Vorgehen nur europäische Mächte zu betheiligen beabsichtigen, während die Vereinigten Staaten der Action fernbleiben dürften.

Gelingen des großen Werkes, in der Genugthuung, ihrer Kunstgemeinde reine, ideale Genüsse vermittelt zu haben.

Die Frage zu beantworten, welcher der sieben Sätze der schönste, wirksamste ist, fällt bei der vielgestaltigen Eigenart des Werkes schwer; jeder Satz übt tiefen Eindruck, sei es den des Schmerzes, der Erhebung oder Erhebung. Die schmerzliche Stimmung des ersten Satzes, der düstere Trauermarsch des zweiten mit dem fugierten Schlusschor, das Eintreten des Solobaritons mit der Lehre von der Vergänglichkeit alles Irdischen, im dritten Satze, der den so vielfach erörterten und kritisierten Fugensatz auf dem ununterbrochenen Orgelpunkte enthält, weichen mit dem vierten Satze dem Troste, der in anmuthigen Tonbildern auf die Seligkeiten im Jenseits hindeutet. Der wunderbaren Schönheit des fünften Satzes, in welchem der unendlich ergreifende Gesang des Solosoprans vom Wiedersehen tröstend spricht, kann wohl niemand ohne tiefe Ergriffenheit lauschen. Der Höhepunkt des Werkes, die Verkündigung der Auferstehung, dem sich nach einem gewaltigen, glühenden Hymnus in weiterer großartiger, ungeahnter Steigerung eine glänzende Doppelfuge anschließt, bildete auch den Höhepunkt der Leistung des Chores, der mit hinreißender Kraft und Begeisterung diesen gewaltigen Satz siegreich und glänzend zur Geltung brachte. Versöhnt, trostreich und glaubenszuversichtlich schließt der letzte Satz und entläßt den Zuhörer in geweihter, feierlicher Stimmung.

Mit dieser knappen Skizze ist, wenn auch nur karglich, die gewaltige Aufgabe des Chores angedeutet,

Tagesneuigkeiten.

— (Ein kleiner Irrthum.) Ein in Klausenburg studierender junger Mann erhielt kürzlich von seinem Vater folgendes Telegramm. «Komme heute Abend, erwarte mich auf dem Bahnhofe mit einer Bando! Dein Vater.» Der junge Mann dachte hocherfreut, sein Vater müsse einen Haupttreffer oder mindestens ein sehr glänzendes Geschäft gemacht haben, da er sich einen so pompösen Empfang bestellte. Pünktlich erschien der Sohn in Begleitung einer Zigeunerbanda auf dem Perron und als nach Ankunft des Zuges der Vater einem Coupé II. Classe entstieg, eilte der junge Mann auf ihn zu, knapp hinter ihm die Zigeuner, welche aus Leibeskräften den Ratozy-Marsch fiedelten. Erstaunt blickte der Alte um sich. «Bist Du verrückt?» fragte er, «daß Du mit einer Musikbanda da heraus kommst?» — «Du hast dir sie ja telegraphisch bestellt», entgegnete der Sohn. — «Ja?» Der junge Mann hielt ihm das Telegramm hin. Der Vater starrte das Papier an und sagte, nachdem er sich von der Ueberraschung erholt hatte: «Ist mir gar nicht eingefallen, sondern weil es plötzlich so kalt geworden und ich wußte, daß wir ein gutes Stück Weges im offenen Wagen zurücklegen müssen, telegraphierte ich dir: erwarte mich mit einer — Bando (Pelzmantel)!»

— (Schreckenshat eines Wahnsinnigen.) In einem Anfall von religiösem Wahnsinn erwürgte der Kirchengemeinderath Johann Finkbeiner in Oberpal bei Freudenstadt in Württemberg seinen vierzehnjährigen und seinen zweijährigen Sohn. Seine Frau und die übrigen fünf Kinder, die alle als «Sühnopfer der Menschheit dargebracht werden sollten», konnten sich flüchten. Seine hochbetagte Mutter fiel Finkbeiner gleichfalls an; sie blieb auch wie leblos liegen, erholt sich jedoch wieder. Finkbeiner wurde dem Amtsgerichte eingeliefert.

— (Eine Todesnacht zwischen zwei Familien) fand in Putignano bei Pisa statt. Den Familien Bozzi und Ruglioni gieng es wie weiland den Montecchi und Capuletti; wo sie sich auf der Straße begegneten, versuchten sie sich gegenseitig die Schädel einzuschlagen. Dank der heiligen Hermandad des Dertzens wurde aber immer noch ein größeres Blutbad zwischen den beiden «Geschlechtern» verhindert. Da kam Oftern, das Fest der gesegneten Eier und der fröhlichen Trinkgelage. Das Unglück führte die Familien in einer Ofteria zusammen, es kam zum Streite, doch waren die Ruglioni die Vernünftigen, gaben nach und giengen nach Hause. Die Bozzi aber beruhigten sich damit nicht und begannen eine regelrechte Belagerung der Casa Ruglioni und, als diese vergeblich war, ein Steinbombardement, das mit großer Wirkung von den beiden jüngsten Bozzi, dem elfjährigen Giuseppe und dem zehnjährigen Lionello, auf die Fenster des Feindes ausgeführt wurde. Als sich nun die Thür des Hauses öffnete, stürmte die Familie Bozzi mit bewaffneter Hand hinein. In dem sich nun entspinnenden Gefechte fiel zuerst Ulfisse Ruglioni, von einer Flintenkugel ins Herz getroffen, dann dessen 18jähriger Bruder Eugenio, durch die Lunge geschossen. Der Leonilda Ruglioni wurde durch einen Sichelhieb die Kehle durchschnitten, und auf den alten Attilio stürzte sich der kleine Giuseppe Bozzi und stieß ihm einen Dolch in den Leib. Nachdem die Bozzi auf diese Weise die Ruglioni vernichtet hatten, erschienen die Carabinieri auf dem Kampfsplatz und führten die gefesselten Sieger ins Gefängnis ab.

— (Eine Leiche vier Jahre im Koffer.) Ein unheimliches Beispiel von mütterlicher Liebe und

die er so prächtig löste. Die Kette von Intonations-schwierigkeiten, der vielgestaltige Rhythmus, die an neuen Wendungen so reiche Harmonik, die figurative Verfeinerung in der thematischen Durchführung bieten den Sängern unendliche Schwierigkeiten; ihrer Herr zu werden, dazu gehört Können und tieferes Verständnis, denn der Chor muß nicht allein zum Ausdruck bringen, was gemacht, sondern auch was empfunden ist; Brahms wendet sich an den Verstand und ans Gemüth.

Das Publicum lauschte mit hingebender, andächtigster Bersehung den herrlichen Rundgebungen des großen Meisters und ehrte den ausgezeichneten Dirigenten, Herrn Zöhrer, der sich wieder als der hervorragendste vortragende Künstler in der Interpretation des Werkes erwies, den Chor und das Orchester durch vom Herzen kommende Beifallsbezeugungen.

Volles uneingeschränktes Lob gebührt auch den Solisten Fräulein Marie K a z m a y r und Herrn Emerich Schreiner, die ihre Aufgaben mit tiefem künstlerischen Verständnis und geistvoller Auffassung lösten.

Fräulein K a z m a y r bewährte sich wieder als berufene Künstlerin in der wunderschönen Wiedergabe der himmlischen Klänge vom Wiedersehen. Mit mildem Ernst und schmerzlicher Anmuth, ergreifend in Declamation und Tonschattierung brachte die Künstlerin das Sopran solo zu tiefer Wirkung, die in rauschendem Beifall ihre Anerkennung fand.

Herr Schreiner bestätigte den günstigen Eindruck, den wir seinerzeit von seinem Können empfingen.

Pietät wird aus Chicago (Illinois) von einer einfachen Wäschenäherin, Namens Mabel Lindsay, berichtet, welche einen Zeitraum von mehr als vier Jahren in einem Koffer die sterblichen Ueberreste ihres dreijährigen Töchterchens mit sich führte, das sie merkwürdigerweise zu seinen Lebzeiten stets für ihre Nichte ausgegeben hatte. Nach kurzer, glücklicher Ehe zur Witwe geworden, war Mrs. Lindsay häufig genöthigt, ihren Aufenthaltsort zu wechseln, und während sie im Herbst 1895 einem Weibzeuggeschäft in Kansas-City (Missouri) vorstand, traf sie der harte Schicksalsschlag, daß ihre kleine Elminor einem heftig auftretenden Bräunefall erlag. Die untröstliche Mutter konnte sich nicht zu einer Trennung von ihrem Lieblinge entschließen; anstatt den Kindeskörper dem Schoße der Erde zu übergeben, ließ sie ihn durch einen ihr bekannten Anatomiebeamten einbalsamieren und bettete ihn in einen Koffer, der stets eine Fülle von Grün und Blumen barg. Obwohl Mrs. Lindsay sich immer wieder vornahm, sobald ihr Schmerz sich etwas gemildert, ihrer theuren Reliquie die regelrechte Bestattung nicht länger vorzuenthalten, hat sie doch bis jetzt, wo auch immer im Gebiete der Union sie Beschäftigung fand, die kleine Mumie als Collo mit sich geführt und ihre Ruhestunden damit ausgefüllt, die theuren Züge ihres geliebten Kindes wieder und immer wieder zu betrachten. Durch die Indiscretion eines dienstbaren Geistes in dem Boarding House, das ihr in Chicago als Heimstätte diente, ist der Schleier von Mrs. Lindsays Geheimnis gezogen worden. Auf das peremptorische Verlangen der Polizei hat sie sich zur endlichen Beerdigung ihres Kindes verstehen müssen; eine Aufklärung darüber aber, aus welchem Grunde sie sich niemals hat als Mutter der kleinen Elminor bekennen wollen, ist sie auch heute noch schuldig geblieben.

— (Die Erschaffung des Weibes.) Im Anfang der Zeiten schuf Twaschtri — der Vulkan der Hindu-Mythologie — die Welt. Aber als er das Weib schaffen wollte, sah er, daß er bei der Erschaffung des Mannes alle verfügbaren Stoffe erschöpft hatte. Es war kein festes und dauerhaftes Element übrig geblieben. Er stürzt und verwirrt verfiel Twaschtri in tiefes Sinnen. Als er genug nachgedacht hatte, that er folgendermaßen: er nahm die Rundung des Mondes und die Wellenlinien der Schlange, die Verschlingung der Kletterpflanzen und das Bittern des Grases, die Schlankheit des Rohres und das Sammtartige der Blume und die Zartheit der Blätter und den Blick des Rehes und die ausgelassene Heiterkeit des Sonnenstrahles und die Thränen der Wolken und die Unbeständigkeit des Windes und die Furchtsamkeit des Hais und die Eitelkeit des Pflavogels und die Weichheit des Flaumes, der den Hals des Sperlings deckt, und die Härte der Diamanten und die Süße des Honigs und die Grausamkeit des Tigers und die Wärme des Feuers und die Kälte des Schnees und das Geschwätz des Säbers und das Gurren der Turkeltaube. Er mischte alle diese Dinge und schuf das Weib. Dann schenkte er es dem Manne. Acht Tage später kam der Mann zu Twaschtri und sprach: «Herr, das Geschöpf, das du mir geschenkt hast, vergiftet mein Leben. Es schwächt unaufhörlich; es raubt mir meine Zeit; es jammert um ein Nichts; es ist immer krank. Ich bin zu dir gekommen, damit du es zurücknehmen mögest, denn ich kann mit ihm nicht leben.» Und Twaschtri nahm das Weib zurück. Aber acht Tage später kam der Mann wieder zu dem Gotte und sprach: «Herr, mein Leben ist einsam, seitdem ich dir dieses Geschöpf zurückgegeben habe. Ich muß immer daran denken, daß es vor mir tanzte und sang. Ich erinnere mich auch, daß es mich so eigenthümlich ansah, daß es mit mir spielte

Sein Vortrag zeugte von musikalischer Intelligenz, die wohlklingende Stimme ist gut geschult, die correcte Tongebung und Phrasierung, verbunden mit einem schön empfundenen Vortrage, bewiesen geistvolle Auffassung und Vertiefung in die Tondichtung. Herr Schreiner ward ebenfalls durch warmen Beifall geehrt.

Einen wichtigen Antheil an dem Gelingen hatte das Orchester, das mit voller Hingebung und technischer Vollendet, in zarten Tonschattierungen die düstere Grundstimmung, aus der der erlösende Wohlklang emporquillt, zur Geltung brachte.

Als wertvolles Hilfsmittel sei nochmals der kleine Führer durch den Concertsaal bezeichnet, der den Zuhörern zur Verfügung gestellt, und von ihnen zum Vortheile des Verständnisses der Schöpfung eifrig benützt wurde.

Wir glauben unsere Besprechung am besten mit dem Endurtheil Heinrich Reimanns, des trefflichen Biographen Brahms', über das deutsche Requiem schließen zu sollen, denn alle, die das Werk anzuhören werden ihm vom Herzen beistimmen.

«Gibt es ein Werk in der gesamten Literatur, das einem über den Verlust eines theuren Wesens trauernden Gemüthe Kraft und Frieden, und damit himmlischen Trost spenden kann, so ist es Brahms' deutsches Requiem. Solange es Erdenleid und Dergeweihe gibt, so lange wird dies unübertroffene Meisterwerk bestehen und Millionen empfänglicher Seelen die edelste Quelle erquickenden Trostes sein.»

16.

(Fortsetzung folgt.)

findlichen Schulen ein Excurrando-Unterricht ausgeschlossen erscheint, wurde mit dem Unterrichte in St. Lamprecht bis zur Wiederbesetzung des vacanten Lehrpostens der Pfarrer Herr Johann Remanjič daselbst betraut. — Ebenso mußte die Ertheilung des Unterrichtes an der einlässigen Volksschule in Preschgain, welcher Lehrposten auch bereits geraume Zeit unbefetzt dasteht, an den Pfarrer Herrn Karl Jaklič in Preschgain übertragen werden. — ik.

— (Subventionen für Feuerwehren.) Der krainische Landesauschuß hat heuer aus dem Landes-Feuerwehronde nachstehende Subventionen den freiwilligen Feuerwehrein in Krain zugewendet: Dem Verbandsauschuß 1200 K., der freiwilligen Feuerwehr in Laibach 600 K., den freiwilligen Feuerwehren in Stein, Komenda, Rudolfswert, Melsberg, Reifnitz, Oberloitsch, Mofse, Wochener-Bellach, Weinitz, Stofelja, Soderstsch, Winklern, Neuborf, St. Georgen, Zirkach, Selce bei St. Peter und Stefandorf à 300 K., in Schischla 240 K., in Franzdorf, Egg, Zirknitz, Schwarzenberg, Dolso, Gôrjach, Jgg, Dornegg, Krainburg, Kropp, Mannsburg, Rassenfuß, Billiggraz, Pölland, Ratschach bei Steinbrüch, Radmannsdorf, Senofetich, Bischoflach, St. Marein, Töplitz, Treffen, Neumarkt, St. Beit bei Laibach, Sairach, Seisenberg, Höflein, Karner-Bellach, Altemarkt bei Laas, Selce bei Bischoflach, Tschernembl, Eisern, Dobrova, Bresowitz, Ratschach bei Kronau, Obermösel, Möschnach, Hohenegg, Mötting, Gereuth, Vienstfeld, Semič, Präwald, Gottschee à 200 K., in Bigaun, Weiskensels, Bizobil, Belbes, Gurl, Haselbach, Gurfeld, St. Martin bei Pittai, Waitsch, Wippach, Weichselburg, Oberlaibach, Jagorje, Bresnitz à 160 K., in Nisch, Lustthal, Bengensfeld, Horjul, St. Beit ob Wippach à 140 K., in Niederdorf bei Reifnitz, Kronau, Alt-lag und Rieg à 120 K., in Pittai, Mojstrana, Planina, Mitterdorf, Verb, Steinbüchl, Vichtenbach, Reinthal und Nesselthal à 100 K. Außerdem erhielten die Gemeinde Lesche bei Neumarkt 160 K., die Gemeinden St. Jodoci und Račna à 100 K. Gesammbetrag der Subventionen 20.420 K. Es sei bemerkt, daß bei der Vertheilung alle Feuerwehren, die Gesuche überreicht hatten, berücksichtigt wurden. — t.

— (Neue Ansichtskarten.) Im Verlage der hiesigen Firma Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg sind diesertage drei prächtig ausgeführte Ansichtskarten in Dreifarbenendruck erschienen. Die eine stellt die Hubertushütte im Bratathale dar, während auf den beiden anderen Triglabansichten, und zwar eine Nordansicht des Triglabgipfels und die Triglabgruppe, von der Save unter Globoko gesehen, vorhanden sind. Die Herstellung solcher Ansichtskarten bedeutet einen erheblichen Fortschritt auf dem Gebiete der heimischen Druckindustrie. Die Karten sind sowohl mit deutschem als auch mit slovenischem Texte zu haben.

— (Die Eröffnung des II. städtischen Kindergartens) findet am 1. Mai vormittags in der Kirchengasse Nr. 21 (Parterre rechts) unter entsprechender Feier statt. — z.

— (Der Vorkauf) nimmt immer mehr überhand, so daß hierüber gerechtfertigte Klagen aus allen Kreisen der consumierenden Bevölkerung zu vernehmen sind. Wie verlautet, werden zwei hiesige Genossenschaften an kompetenter Stelle die nötigen Schritte zur Einstellung dieses Unfuges thun. Der Handel wird insbesondere in der Nachmittagszeit vor den Wochenmarkttagen bei den Mautschranken lebhaft betrieben. — z.

— (Die Laibacher freiwillige Feuerwehr) besitzt, wie wir vernehmen, eine eigene Musikkapelle, welche derzeit 24 Mann zählt, und einen gutgeschulten Kapellmeister als Lehrer erhielt. Der Musikunterricht wird an mehreren Abenden in der Woche erteilt. — z.

* (Unfälle.) Der Steinmetzlehrling Lukas Čad beim Feliz Toman in der Kesselfstraße glitt vorgestern beim Verführen von Steinen aus und fiel so unglücklich, daß er sich den rechten Fuß verstauchte und ins Landes-hospital überführt werden mußte. — Johann Stempihar, Steinmetzlehrling bei Victor Camernik in der Glomkelgasse Nr. 17, erlitt gestern beim Tragen der Steine einen Unfall. Ein sehr schwerer Stein fiel ihm auf die rechte Hand und zerquetschte ihm vier Finger. Stempihar wurde in das Landes-hospital überführt. — Inbetreff der vor einigen Tagen gebrachten Notiz, daß eine gewisse Maria Erzen in der Leimsfabrik beschädigt worden sei, erfahren wir, daß eine Beschädigung dieser Arbeiterin nicht stattfand. Die Erzen hatte nur einen wehen Fuß; die angebliche Verletzung derselben wurde sodann von deren Quartiergeberin eigenmächtig zur Anzeige gebracht. — (Arbeiterzuzug.) In der verflossenen Woche langten neuerdings gegen 80 fremde Arbeiter in Laibach ein und wurden von den hiesigen Firmen aufgenommen. — z.

— (Neubauten.) Besitzer J. Bizil wird im Laufe der heurigen Saison in der Brühl ein neues einstöckiges Gebäude auführen. — z.

— (Sträflinge aus Karlau bei Graz.) Eine Abtheilung derselben — 70 an der Zahl — wird derzeit beim Bause des Justizgebäudes verwendet. — z.

— (Circus Klubsky.) Im Laufe des heurigen Frühjahres soll die Gesellschaft Klubsky in Laibach eintreffen und in der Battermannsallee einige Vorstellungen geben. — z.

* (Excess.) Johann Berhunc, Sesselmacherlehrling, und Peter Spento, Schneiderlehrling, geriethen vorgestern abends in der Petersstraße miteinander in Streit. Im Verlaufe desselben hob Berhunc auf der Straße einen Stein auf, versetzte dem Spento mit demselben einen Schlag auf den Kopf und brachte ihm hiemit eine Verletzung bei. — z.

* (Unfug.) Am St. Jakobsquai unterhielten sich halbwichsige Burschen damit, daß sie über den Laibachfluß Steine warfen. Vorgestern schleuderte ein solcher Junge einen Stein durchs offene Fenster in die Werkstätte des Schuhmachers Alois Erjavec. — z.

* (Verhaftung einer Dienstmagd.) Vorgestern wurde die in Gleinitz wohnhafte Dienstmagd Katharina Hauptmann verhaftet, da gegen sie der dringende Verdacht besteht, daß sie ihrem früheren Dienstgeber, dem Gastwirt und Fleischerhauer Alois Kunej in der Triesterstraße, Fleisch und Flaschenbier gestohlen habe. — z.

— (Zum Wetterschießcongress), der Sonntag, den 29. I. M., in Gurfeld stattfindet, haben sich, wie uns von dort mitgetheilt wird, auch mehrere Teilnehmer aus Steiermark gemeldet. Herr Dr. Bosnjak wird über die in Steiermark mit dem Wetterschießen erzielten Erfolge, sowie über die Schießtechnik sprechen, während andere Referenten den Hagelbildungsproceß, die regelrechte Her- und Aufstellung von Wetterhütten u. behandeln werden. Drei Firmen haben bereits ihre neuesten Wetterwehrrapparate, mit denen verschiedene Schießproben angestellt werden sollen, eingesandt. Desgleichen sind die Schwefelungsapparate, welche ebenfalls Sonntag erprobt werden sollen, schon angekommen. Seitens der Bezirkshauptmannschaften wurden die unterstellten Gemeinden aufgefordert, sich an diesen für sie wichtigen und belehrenden Beratungen zu betheiligen. — z.

— (Abgestrafte Pferdebiebe.) Wie erinnerlich, hat der 18jährige Bursche Josef Strniša aus Venetija bei Treffen anfangs dieses Jahres bei Blanca in Untersteiermark ein paar Pferde und ein Steirerwagel gestohlen und das Gespann im Einverständnis mit seinem Vater in Krain veräußert. Vater und Sohn wurden nun diesertage in Villi, und zwar ersterer zu zwei Jahren, letzterer zu 15 Monaten schweren Kerkers verurtheilt. — z.

* (Feuersbrunst) Am 21. d. M. abends kam in der isoliert stehenden Kasse des Matthias Mauser in Odrern, politischer Bezirk Gottschee, auf bisher unaufgeklärte Weise ein Feuer zum Ausbruche, welches im Verlaufe von zwei Stunden die erwähnte Kasse bis auf die Grundmauern einäscherte. Dank der Thätigkeit der Ortsinsassen sowie der auf dem Brandplatz erschienenen freiwilligen Feuerwehr von Mitterdorf wurde das Feuer localisirt. Der Schaden beläuft sich auf etwa 2000 K., die Versicherungssumme beträgt 1400 K. — r.

— (Schwere körperliche Beschädigung.) Jakob Lampre, Tagelöhner in Gleinitz, hat am 23. d. M. den 65 Jahre alten Besitzer Josef Strbina aus Ramnagorica, Ortsgemeinde St. Beit, auf der Straße vor dem Gasthause des Franz Sustersič, vulgo Mislav, in Delnice mit seinem Taschenmesser in die Magengrube gestochen und ihm eine 1 cm lange Stichwunde beigebracht. Die Verletzung ist schwer, wenn nicht lebensgefährlich. Lampre wurde vom Gendarmerieposten Oberschischla festgenommen und dem k. l. Landesgericht in Laibach eingeliefert. — l.

— (Von der Locomotive erfaßt.) Der 40jährige Bahnarbeiter Josef Sušelj in Trieste wurde vorgestern von einer Locomotive erfaßt und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Sušelj war in Krain gebürtig; seine Mutter soll sich in der Irrenanstalt in Studenec befinden. — z.

— (Herrenhüte.) Wie es scheint, will das starke Geschlecht auch eine Abwechslung in seiner Hutfarbe haben. Die Sommeraison verheißt als Neueses Cylinder aus hellgelbem Baststroh mit schwarzem, breitem Noireband und ganz weiße Filz-Cylinder. — z.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Kroatische Schriftsteller.) Der Verein der kroatischen Schriftsteller hat diesertage in Ugram die constituierende Generalversammlung abgehalten. Die Versammlung wurde vom Obmanne des provisorischen Ausschusses Herrn Senator Gjuro Deželić in Anwesenheit von 99 Mitgliedern eröffnet. Der Vorsitzende constatirte, daß sich bisher 239 ordentliche Mitglieder angemeldet haben. — z.

— (Moderne Kunst.) Die Frühlingsnummer der «Modernen Kunst» ist in einem besonders prächtigen Umschlage erschienen; der Gesamttinhalt ist so reichhaltig, daß dieses Fest der «Modernen Kunst» (Waltherr Kray, Wien, I., Schönlaterngasse 8) ein Prachtwerk darstellt. — z.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach zu beziehen. — z.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

Ziehungen.

Budapest, 25. April. Ziehung der dreiprocentigen ungarischen Hypotheken-Lose:
100.000 Kronen gewinnt Serie 694 Nr. 79
4.000 „ „ 1586 „ 3
1.000 „ „ 2535 „ 36
„ „ 3246 „ 27
„ „ 1766 „ 39.

Der amerikanisch-türkische Zwischenfall.

New York, 24. April. «New-York» meldet aus Washington: Der amerikanische Geschäftsträger in Constantinopel Griscom wurde telegraphisch angewiesen, den Vorschlag des Sultans bezüglich der Erleichterung der Forderungen der Vereinigten Staaten abzulehnen und peremptorisch die Zahlung der Entschädigungssumme zu verlangen. — z.

Der Krieg in Südafrika.

London, 25. April. Reuters Bureau meldet aus Fourteen-Streams vom 24. d. M.: Bei Tagesanbruch eröffneten die Engländer ein heftiges Bombardement auf das Burenlager. Geschossen wurde mit Viddytshrapnels und Granaten. Bis jetzt wurde wenig Schaden angerichtet. Die Buren richteten ein Artilleriefeuer gegen die Befestigungen der Engländer. Später folgte längs des Flußufers ein Gewehrfeuer, bei dem mit großer Genauigkeit geschossen wurde, zwei Artilleristen wurden verwundet. Die Verluste der Engländer sind unbekannt. — z.

London, 24. April. «Reuters Office» meldet aus Masern vom Gestrigen: Die Buren, welche sich gestern vor den Truppen des Generals Brabant zurückgezogen hatten, rückten in der letzten Nacht mehrere Meilen vor, bezogen eine gute Stellung bei der Straußfarm und eröffneten heute früh mit sechs Kanonen ein heftiges Bombardement. Es scheint nunmehr minder glaubwürdig, daß die Belagerung von Bepener tatsächlich aufgehoben wurde. — z.

London, 24. April. «Reuters Office» meldet aus Masern von gestern, 10 Uhr abends: Bis gestern ist die vom Norden heranrückende britische Entschloß-colonne noch nicht in Sicht gekommen. Die Buren leisteten dem Vorstoße der Generale Hart und Brabant, welche heute nur wenige Fortschritte gemacht haben, energischen Widerstand. Das Gerücht erhält sich hartnäckig, daß Olivier sich vorbereitet, mit 1500 Mann Hart im Rücken anzugreifen. — z.

London, 24. April. «Standard» meldet aus Bloemfontein vom 23. d. M.: Bei dem am Sonntage in der Nähe von Bloemfontein stattgehabten Kampfe rückten die Engländer nur langsam vor, da das Terrain keine Deckung bot. Die Infanterie konnte gegen die anhaltende Gewehr- und Geschützfeuer der Buren nicht aufkommen. Erst bei Eintritt der Dämmerung, als die Umgebungsbeziehung abgeschlossen war, erhob sich die Infanterie vom Boden und stürmte den Hügel. Die Verluste waren auf beiden Seiten gering. — z.

London, 25. April. (Reuter-Meldung.) Lord Roberts meldet aus Bloemfontein, daß General Chermiside heute morgens, ohne auf Widerstand gestoßen zu sein, Dewetdorp besetzte. — z.

Wien, 25. April. Das Armeekorrespondenzblatt veröffentlicht ein Allerhöchstes Befehlsschreiben, womit Prinz Ulrich von Württemberg zum Oberlieutenant im 4. Dragoner-Regiment ernannt wird. Der Kaiser ordnete die Uebernahme des FML. Karl Edlen v. Hossy, Sectionschefs im Ministerium für Landesverteidigung, auf sein eigenes Ansuchen in den Ruhestand an und verlieh ihm den Orden der eisernen Krone zweiter Classe. GM. Camillo Troll siegte an seine Stelle und der Oberst Heinrich Siegler von Eberswald zum Vorstände des Departements 4 im Ministerium für Landesverteidigung ernannt. — z.

Wien, 25. April. Bei dem in der ersten Augustwoche dieses Jahres in Paris stattfindenden internationalen medicinischen Congresse wird Professor Dr. Eduard Lang, Vorstand der zweiten Abtheilung für Syphilis im k. l. allgemeinen Krankenhaus in Wien, die Erfolge der von ihm besonders gepflegten und ausgebildeten operativen Heilung des Lupus durch Transplantation gesunder Haut an Stelle der entfernten kranken Haut demonstrieren. — z.

Neapel, 25. April. In Anwesenheit des Königs und der Königin von Italien, des Prinzen und der Prinzessin von Neapel sowie des Herzogs von Genua fand heute in dem festlich geschmückten und glänzend beleuchteten Theater San Carlo die feierliche Eröffnung des Antituberculose-Congresses statt. — z.

Washington, 24. April. Einem Telegramme des Generals Otis zufolge wurden in den Gefechten, welche vom 15. bis 17. d. M. stattfanden, 333 Philippiner getödtet. Die Amerikaner verloren zwei Tödtel und vier Verwundete. — z.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Jaffé R., Der Außenseiter, Lustspiel (Aufführung wurde verboten), K 2.40. — Lewald F., Gefährtes und Gedächtes (1888 bis 1888), K 7.20. — Trotha, Th. v., Hofgünst, K 2.40. — Pollaczek M., Die neue Brücke, humor. Roman, K 2.40. — Wildenbruch, E. v., Die Tochter des Erasmus, K 2.40. — Darow, J. v., Auf dem Knäpeldamm, Roman, K 3.60. — Malwida von Meyhenbug, Memoiren einer Idealistin, 3. Aufl., K 12. — Krauß M., Das gibt's, Humoresken, K 1.20. — Palm A., Im Lindenhof, K 3.60. — Lubinski S., Neu-Deutschland, K 2.10. — Steiner, Dr. R., Lyrik der Gegenwart, K 1.80. — Bischof Fr. Th., Shakespeare, Vorträge, II., K 7.20. — Adamus Fr., Familie Bawroch, K 2.40. — Björnson Bi., Die Neuen vermählten, K 1.80. — Burschenschaftliche Bücher, Band I., K 1.80. — Deutschland voran! K 72. — Keller, S. v., Durch fremde Schuld, Roman, K 3. — Cordes D., Künstler-Novellen, K 2.40. — Ribbeck D., Geschichte der römischen Dichtung, II., Augusteisches Zeitalter, K 10.50. — Hauff W., Das Bild des Kaisers, K 48. — Israels, Josef, Spanien, 1812 und 1813, Kriegserlebnisse, K 7.20. — Solten, C. v., Vom dänischen Hofe, K 5.40. — Sédonard C., Das Buch der lebenden Bilder, K 4.80. — Humor Friedrichs des Großen, K 9.60. — Bernhard M., Ein Gottesmann, 2 Bde., Roman, K 9.60. — Dindlage, F. v., Zweimal getraut, K 1.20. — Schönfeld S., Erlauchtes und Erlehtes, K 1.80. — Zitelmann R., Sohn und Richter, Novelle, K 2.40. — Ritasato J., Fumio, K 1.80. — Wicher J., Das Duell, Der Vater Sünden, Novellen, K 4.20.

Borrrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 22. April. Reichel, Techniker, Graz. — Svoboda, I. I. Notar; Dr. Jagodic; Gasner, Bestzer, Neumarkt. — Poltolini, Reisender, Mezzolombardo. — Mautner, Reisender, Prag. — Grunn, f. f. Bezirkskommissär, Gottschee. — Oberhammer, Rfm., Innsbruck. — Pollainer, Oberstlieutenant, sammt Tochter und Sohn, Trieste. — Rham, Bezirksverwalter, Graz. — Wendt, Rfm.; Marco, Agent, Trieste. — Dr. Simonitsch, Luffin. v. Schwignersberger, Stadtrathsbeamter, f. Frau, Graz. — Schuniar, Districtsarzengattin, f. Tochter, Warasdin. — Reßler, Private, Gutzfeld. — Siner, Sagto, Bräuner, Reisende; Beder, Buchbinder; Muley, Privat; Bernadiner, Altholzger, Rste., Wien.

Am 23. April. v. Lentz, Gutsbesitzer, f. Sohn, Schloss Boboier, Reisender, Prag. — Bedent, Gasthausbesitzer, f. Frau, f. Sohn, Möbling. — Rämmler, Rfm., Asch. — Moser, Reisender, Graz. — Dr. Steinberger, Advocat, f. Frau, Lemberg. — Schmidt, Rfm., Bräun. — Bloch, Rfm., Köplich. — Rom, Rfm., Gottschee. — Dehler, Ingenieur, f. Frau; Pollular, Privat; Jahn, Bauer, Glas, Ernst, Rste.; Kohn, Kamerer, Bam, Rutter, Plan, Patara, Schwarz, Stagle, Reisende, Wien. — Auernig, Maschinenbauer, Klagenfurt. — Steharni, Kellnerin, Guttensstein.

Hotel Elephant.

Am 23. April. Schimazel, Private, Gradwein. — Stelzer, Directorin, f. Kammerdiener, Abbazia. — Nisizel, f. u. f. Militär-Intendant; Perat, Rfm., Graz. — Markuto, Privat, f. Scali; Comigliaro, Joventino, Spiß, Rste., Trieste. — Welliz, Privat; Jattic, Rfm., Görz. — Neuroth, Sohr, Doktor, sammt Frau, Lengenfelder, Denti, Rste., Wien.

Am 24. April. Purtyne, Ingenieur, Prag. — Bachrach, Bauunternehmer, Gr. Kanizsa. — Bergmeyer, Lieutenant, f. Frau, Neuberg. — Potic, Notar, f. Frau, Bolosca. — Laura, f. Scali, Görz. — v. Goerolt, Private, f. Richte; Schweiger, Rste., Kohn, Hoffmann, f. Bruder, Rste., Wien. — Etels, Privat, f. Familie, Stuttgart. — Müller, Rfm., Reichenberg. — Gähler, Rfm., Bielitz. — de Grossi, Rfm., Lyon. — Goldner, Rfm., Rste., Trieste. — Spiß, Rfm., Budapest. — Weißlich, Rfm., Jägerndorf. — Seibzeeder, Rfm., Knittelfeld. — Steinberg, Rfm., Jägerndorf.

Verstorbene.

Am 25. April. Franz Popp, pens. Bahnbeamter, 69 J. Untertraineistraße 40, Herzfehler.

Am 23. April. Maria Pabbel, Conducteursgattin, 72 J., Apoplexia cerebri.

Am 22. April. Johann Suferšic, Tischlersohn, 10 J., Peritonitis.

Am 22. April. Johann Suferšic, Tischlersohn, 10 J., Peritonitis.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 25. April. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 2 Wagen mit Heu und Stroh und 26 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Markt-Preis		Markt-Preis	
	K	h	K	h
Weizen pr. q	16	60	Butter pr. kg	1 80
Korn	14	40	Eier pr. Stück	5
Gerste	13	60	Milch pr. Liter	15
Hafer	12	40	Rindfleisch la pr. kg	1 25
Halbschicht	17	40	Kalbsteisch	1 16
Heiden	19	—	Schweinefleisch	1 28
Hirse, weiß	13	20	Schaffensfleisch	80
Kukuruz	6	—	Hähnchen pr. Stück	1 25
Erdäpfel	24	—	Tauben	35
Linjen pr. Liter	20	—	Heu pr. q	4 10
Erbjen	16	—	Stroh	7 20
Erbsen	138	—	Holz, hart, pr. Cbm.	5
Erbsen	120	—	— weich, pr. Cbm.	5
Speck, frisch	1 42	—	Wein, roth, pr. Hfl.	—
— geräuchert	—	—	— weißer, pr. Hfl.	—

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

April	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag in Millimetern
25.	2 u. M.	728.5	15.0	S. schwach	theilw. heiter	—
	9 u. Ab.	728.7	10.2	S. schwach	heiter	—
26.	7 u. M.	730.4	6.1	D. schwach	bewölkt	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 10.5°, Normal: 11.3°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Es ist durch genaue Analysen und Beobachtungen ärztlicher Autoritäten festgestellt, dass das altbewährte **Franz Josef-Bitterwasser** infolge seiner glücklichen Zusammensetzung das einzige, angenehme zu nehmende salinische Abführmittel von nachhaltiger Wirkung ist. Ueberall erhältlich. (4308c) 2—2



Stauböl

wie solches allgemein zum Einlassen der Fußböden in Fabriks- und Geschäftsräumen, Kaffeehäusern, Restaurants, Spitälern etc. verwendet wird, empfiehlt das Kilo a K 1.20

Adolf Hauptmann, Laibach (1382) 5

Oelfarben-, Firnis-, Lack- und Kitt-Fabrik.

Wir bringen im Laufe des Sommers eine Reihe von Ansichtskarten in vielfarbiger Reproduktion nach Gemälden hervorragender Künstler: Benesch, Kolub, Pernhardt, Pippich, Wagner, Wettach, Zoff u. a. m., alles Landschaften aus Krain, auf den Markt. Vorläufig wurden ausgegeben: Kolub, Triglavgipfel (Nordansicht), Wagner, Triglavgruppe (von der Save unter Globoko gesehen), und Wettach, Vrata-thalschluss. Die Karten sind überall um den Preis von 20 h erhältlich. (1608) 2—1

Laibach, Ende April 1900.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Hôtel Elephant.

Donnerstag, den 26., und Freitag, den 27. April

Wiener Damenkapelle

unter dem Titel:

Ein Musik-Abend in Wien.

Wiener Specialitäten ersten Ranges.

In allen Weltstädten die grössten Erfolge erzielt.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 kr. (1557)

Ihre ergebenste Einladung machen hochachtungsvoll

Anton Suhrer Kapellmeister.

Gab. Frölich Restaurateur.

Schriften- und Wappenmalerei

auf Glas, Holz und Blech. Künstlerische Ausführung, billige Preise bei Brüdern Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme. (838) 11—2

Franz Popp

Expeditior der Südbahn i. P., Besitzer der Kriegs- und der Jubiläumsmedaille

nach langem, sehr schmerzvollem Leiden und nach Empfang der heiligen Sterbesacramente am 25. April 1900 nachts um 1 Uhr in seinem 69. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzuwandern.

Das Leichenbegängnis findet Donnerstag, den 26. April 1900, um 4 Uhr nachmittags vom Sterbehause Untertraineistraße Nr. 40 aus statt.

Der unvergessliche theure Dahingegangene wird dem Andenken der Freunde und Kollegen empfohlen.

Die heil. Seelenmessen werden Freitag, den 27. April 1900, um 10 Uhr vormittags in der Pfarrkirche zu St. Jakob gelesen.

Laibach am 25. April 1900.

Maria Popp, geb. Sarian, Gattin. — Franz Popp, Cantineur und Hausbesitzer; Alexander Popp, Söhne. — Alexander Weiß, Domherr in Graz, Neffe. — Emilie Popp, geb. Kirchbald, Schwiegertochter. — Juliana Weiß, Hausbesitzerin; Anna Leferer, Schwägerinnen. — Franz Popp, Enkel.

Eine geübte Kleidermacherin fürs Haus wird gesucht. Adresse in der Administration dieser Zeitung. (1613)

Elegante Wohnung mit fünf Zimmern, ist mit 1. August Bleichstrasse Nr. 20, ebenerdig, zu verpachten. Anzufragen in der Kanzlei des Philipp Spanzich, Römerstrasse Nr. 20, im Hof. Am Alten Markt Nr. 26, II. St., sind Möbel, Koch- und Küchengeräth, Flaschen, Gläser, Waage, Schinkeneinspanner (1609) sowie noch andere Gegenstände zu verkaufen.

(1376) Cg. I. 115/00 1.

Oklic.

Zoper Avgusta Defranceshija iz Sturija, kojega sedanje bivalishe je neznano, se je podala pri c. kr. deželni sodniji v Ljubljani po Magdi Defranceschi roj. Petrič, Jakobu in Mariji Petrič iz Sturija tozba zaradi razrušitve izročilne, oziroma ženitne in dedinske pogodbe. Na podstavi tozbe določil se je narok za ustno razpravo na 11. maja 1900, dopoldne ob 9. uri, tusodno. V obrambo pravic toženega se postavlja za skrbnika gospod dr. Makso Pirc, odvetnik v Ljubljani. Ta skrbnik bo zastopal toženega v oznamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca. C. kr. deželna sodnija v Ljubljani, odd. I, dne 8. aprila 1900.

(1404)

Oklic.

Zoper Antona Papež, posestnika iz Jablane, sedaj neznano kje v Ameriki, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Rudolfovom po Franc Dre-niku iz Jablane, po dr. Scheguli v Rudolfovom, tozba zaradi 800 K s pr. Na podstavi tozbe odredil se je narok na 5. maja 1900, dopoldne točno ob 9. uri, v sobi št. 1, pri tem sodišču. V obrambo pravic toženega se postavlja za skrbnika gospod Franc Perko v Rudolfovom. Ta skrbnik bo zastopal Antona Papež v oznamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se sam ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca. C. kr. okrajna sodnija v Rudolfovom, odd. II, dne 4. aprila 1900.

(1499) 3—2 A 415/99 et P. 126/99 27. 27.

Oklic.

C. kr. okrajna sodnija v Litiji opomni tiste, ki bi kakor upniki imeli kaj tirjati od zapuščine Antona Cerar, trgovca umrlega v Gradcu pri Litiji dne 1. novembra 1899, naj k tej sodniji dne 18. maja 1900 ob 9. uri dopoldne, pridejo napovedat in izkazat svoje tirjatve, ali naj do tiste dobe prosnje pismeno vloze, ker bi sicer iz zapuščine, ako bi posla s poplačevanjem napovedanih dolgov, ne imeli nič tirjati, razven če bi kako zastavno pravico imeli. C. kr. okrajna sodnija v Litiji, odd. I, dne 10. aprila 1900.

Course an der Wiener Börse vom 25. April 1900.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die Notierung sämtlicher Effecten, mit Ausnahme der per Stück notierten „Diversen Lose“ und der Genußscheine, versteht sich für je 100 Kronen des Nominales. — Um den Wert eines Effectes per Stück zu ermitteln, ist der für je 100 Kronen notierte Cours mit dem in Kronen ausgedrückten Nominalbetrage der Titres zu multiplicieren, das Resultat durch 100 zu dividieren. — Bei den nicht vollgezählten Actien ist von dem auf diese Weise ermittelten Werte der nicht eingezahlte Betrag in Abzug zu bringen.

Allgemeine Staatsschuld.		Gold	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligationen.		Gold	Ware	Pfandbriefe etc.		Gold	Ware	Actien.		Gold	Ware	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Gold	Ware	Transport-Unternehmungen.		Gold	Ware	Industrie-Unternehmungen.		Gold	Ware
Einheitsl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %		98-50	98-70	Eisenbahnbahn 600 u. 3000 M. 4 1/2 ab 10 1/2		96-50	97-50	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2		95-10	96-10	Kaiserl. Oest. 200 fl.		113-70	114-10	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		100-—	—	Kaufg.-Leih. Eisenb. 500 fl.		314-—	316-—	Baugew. allg. St. 100 fl.		93-25	94-25
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	R. Oest. Landes-Hyp.-Anst. 4 1/2		97-50	98-—	Kaufg.-Leih. Eisenb. 500 fl.		126-10	126-70	Franz. Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silb. 4 1/2		96-75	97-25	Bau- u. Betriebs-Ges. f. Radr. Straßens. in Wien III. A.		131-25	131-75	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	Oest.-ung. Bank 40 1/2 % verl.		98-90	99-90	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		96-75	97-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	Oest.-ung. Bank 40 1/2 % verl.		98-90	99-90	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		96-75	97-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	Oest.-ung. Bank 40 1/2 % verl.		98-90	99-90	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		96-75	97-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	Oest.-ung. Bank 40 1/2 % verl.		98-90	99-90	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		96-75	97-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	Oest.-ung. Bank 40 1/2 % verl.		98-90	99-90	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		96-75	97-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	Oest.-ung. Bank 40 1/2 % verl.		98-90	99-90	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		96-75	97-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	Oest.-ung. Bank 40 1/2 % verl.		98-90	99-90	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		96-75	97-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	Oest.-ung. Bank 40 1/2 % verl.		98-90	99-90	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		96-75	97-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	Oest.-ung. Bank 40 1/2 % verl.		98-90	99-90	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		96-75	97-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	Oest.-ung. Bank 40 1/2 % verl.		98-90	99-90	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		96-75	97-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	Oest.-ung. Bank 40 1/2 % verl.		98-90	99-90	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		96-75	97-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	Oest.-ung. Bank 40 1/2 % verl.		98-90	99-90	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		96-75	97-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	Oest.-ung. Bank 40 1/2 % verl.		98-90	99-90	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		96-75	97-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	Oest.-ung. Bank 40 1/2 % verl.		98-90	99-90	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		96-75	97-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	Oest.-ung. Bank 40 1/2 % verl.		98-90	99-90	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		96-75	97-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	Oest.-ung. Bank 40 1/2 % verl.		98-90	99-90	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		96-75	97-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	Oest.-ung. Bank 40 1/2 % verl.		98-90	99-90	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		96-75	97-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	Oest.-ung. Bank 40 1/2 % verl.		98-90	99-90	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		96-75	97-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	Oest.-ung. Bank 40 1/2 % verl.		98-90	99-90	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		96-75	97-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	Oest.-ung. Bank 40 1/2 % verl.		98-90	99-90	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		96-75	97-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	Oest.-ung. Bank 40 1/2 % verl.		98-90	99-90	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		96-75	97-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	Oest.-ung. Bank 40 1/2 % verl.		98-90	99-90	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		96-75	97-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	Oest.-ung. Bank 40 1/2 % verl.		98-90	99-90	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		96-75	97-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	Oest.-ung. Bank 40 1/2 % verl.		98-90	99-90	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		96-75	97-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	Oest.-ung. Bank 40 1/2 % verl.		98-90	99-90	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		96-75	97-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	Oest.-ung. Bank 40 1/2 % verl.		98-90	99-90	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		96-75	97-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	Oest.-ung. Bank 40 1/2 % verl.		98-90	99-90	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		96-75	97-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	Oest.-ung. Bank 40 1/2 % verl.		98-90	99-90	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		96-75	97-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	Oest.-ung. Bank 40 1/2 % verl.		98-90	99-90	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		96-75	97-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	Oest.-ung. Bank 40 1/2 % verl.		98-90	99-90	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		96-75	97-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	Oest.-ung. Bank 40 1/2 % verl.		98-90	99-90	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		96-75	97-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	Oest.-ung. Bank 40 1/2 % verl.		98-90	99-90	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		96-75	97-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	Oest.-ung. Bank 40 1/2 % verl.		98-90	99-90	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		96-75	97-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	Oest.-ung. Bank 40 1/2 % verl.		98-90	99-90	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		96-75	97-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-75	97-25	Oest.-ung. Bank 40 1/2 % verl.		98-90	99-90	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		96-75	97-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		150-—	151-—	Eisenbahnbahn, Velt. u. St. u. St. in Wien 100 fl.		99-50	101-—
in Not. Febr. p. G. 4 1/2 %		98-40	98-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2		96-																					